№ 122. 1838.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 28. Mai.

Inland.

Berlin den 25. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist von Düsseldorf hier eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg sind von Oldenburg hier eingetroffen.

Der Großherzoglich Oldenburgische Ober-Schenk, Staats- und Geheime Kabinets-Rath, Freiherr v. Beaulieu-Marconnay, ist von Oldenburg, Seine Excellenz der Königlich Württembergische General-Lieutenant, Oberst-Kammerherr und erster Adjutant Sr. Majestät des Königs, Freiherr von Spitzemberg, und der Königl. Württembergische Wirkliche Geheime Legations-Rath von Goes, sind von Stuttgart hier angekommen.

Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Czartoryski, sind nach Teplitz, und Se. Exc. der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Sardinischen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchseß, ist nach Königsberg in Pr. abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 16. Mai. Sonntag am 13. d., Nachmittags um 2 Uhr, verließen Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger die Residenz und begaben sich, begleitet von den erlauchten Gliedern ihrer Familie, nach Zarskoje-Selo. Die höchsten Herrschaften machten die Fahrt von hier dahin auf der Eisenbahn. In der Nacht vom Montag auf Dienstag traten der Kaiser und der Großfürst von Zarskoje-Selo aus die Reise nach Berlin an. Gestern Abend kehrten der Großfürst Michael und seine Gemahlin auf der Eisenbahn von dort wieder nach der Hauptstadt zurück. Der hier gebliebene Theil der Familie unseres erlauchten Herrscher-Paars wird vorläufig seinen Wohnsitz in Zarskoje-Selo nehmen.

Sowohl auf den im Reiche fabrizirten, als aus dem Auslande eingeführten Rauch- und Schnupftabak aller Art wird zufolge eines höchsten am 12. v. M. an den Finanz-Minister erlassenen Ukas eine besondere Steuer gelegt.

Unsere Eisenbahn hat sich in den letzten Tagen einer großen Frequenz zu erfreuen gehabt. Vornehmlich stark war dieselbe am vorletzten Sonntag, wo sich allein auf dem letzten am Abende aus Zarskoje-Selo zur Residenz zurückkehrenden Wagenzuge an 500 Passagiere befanden. Die Kasse gewärtigte sich an diesem Tage der Einnahme von einigen Tausend Rubeln. Am nächsten Dienstage soll eine General-Versammlung der Actionaire stattfinden, in Folge welcher wahrscheinlich die Fahrt bis Pawlowsk wird eröffnet werden.

Gemäß einer Kaiserlichen Verordnung ist im Taurischen Gouvernement ein neuer Kreis, der von Yalta, gebildet worden. Zugleich ist der Flecken Yalta zum Range einer Stadt und zum Hauptort des neuen Kreises erhoben worden.

Nach Berichten aus Selenginsk hat sich der diesjährige Winter in den Transbaikalschen Gegenden so mild wie fast nie gezeigt. Nur einmal stieg die Kälte auf 27 Grad. Es fiel wenig Schnee, und

auch dieser schmolz schon in den ersten Tagen des Februar.

Frankreich.

Paris den 18. Mai. Die Nachwelt hat für den Fürsten von Talleyrand begonnen. Tausend Federn sind wahrscheinlich in diesem Augenblicke in Bewegung, um den merkwürdigen Mann, der seit einem halben Jahrhunderte auf dem politischen Schauplatze eine der wichtigsten Rollen gespielt hat, zum Gegenstande der Betrachtungen zu machen. Wir sind im Voraus überzeugt, daß die Gerechtigkeit, die man dem Todten gewöhnlich bereitwilliger als dem Lebenden widerfahren zu lassen pflegt, sich sogleich und im vollsten Maße an dem dahingeschiedenen großen Diplomaten üben wird. In der That sind die ersten Aeußerungen des geistreicheren Theils der Französischen Presse heute sogleich die der vollsten Anerkennung und eines tiefen Mitgefühls. Ueber die letzten Stunden des Fürsten erzählt die Presse Folgendes: „Gestern früh um 6 Uhr unterzeichnete der Fürst Talleyrand ein Schreiben an den Papst, welches seit drei Monaten geschrieben war, und worin Reue über den Antheil, den er an der sogenannten constitutionnellen Messe auf dem Marsfelde genommen habe, ausgedrückt wird. Es wohnten dieser Unterzeichnung vier Zeugen bei, worunter sich zwei Mitglieder der Pairs-Kammer, die zu gleicher Zeit Botschafter an fremden Höfen sind, befunden haben sollen. Herr von Talleyrand unterzeichnete gleichzeitig ein Schreiben an den Erzbischof von Paris, welchem er den an den Papst gesandten Widerruf mittheilte. Der König, begleitet von Madame Adelaide, erschien um 8 Uhr Morgens am Bette des Kranken, der, als er Se. Majestät erblickte, sagte: „„Das ist die größte Ehre, die meinem Hause je zu Theil geworden ist;““ dann fügte er, sich im Zimmer umsehend, hinzu: „„Ich habe eine Pflicht zu erfüllen, nämlich Ew. Majestät diejenigen der hier anwesenden Personen vorzustellen, die diese Ehre noch nicht gehabt haben, und er nannte seinen Arzt, seinen Chirurg und seinen Kammerdiener. Der Herr von Talleyrand ließ alle Personen, die sich einfanden, in sein Zimmer eintreten. Um 3 Uhr Nachmittags erhielt er durch den Abbé Dupanloup, der ihn seit 3 Tagen nicht verlassen hatte, die letzte Oelung. Der Erzbischof von Paris hat sich nicht bei dem Kranken eingefunden. Unter den Personen, mit denen sich der Fürst gestern noch mit besonderem Interesse unterhielt, bemerkte man einen jungen Verwandten, der vor wenigen Tagen eingesegnet worden war. Er sagte, indem er auf ihn wies: „„Sehet her, das ist die Welt: dort der Anfang, hier das Ende.““ — Der Gazette de France zufolge, wäre der Erzbischof von Paris allerdings bei dem Fürsten Talleyrand gewesen, und Letzterer habe in seiner Gegenwart und in der des Grafen Molé, des Baron von Barante, des Herzogs von Valencay, des Grafen St. Aulaire, des Herrn Royer Collard und sechs anderen Zeugen, den Widerruf an den Papst unterzeichnet. — Uebrigens stimmen alle Blätter darin überein, daß der Fürst Talleyrand erst am 17. Nachmittags um 4 Uhr gestorben sey. (Die vorgestrige Mittheilung ist darnach zu berichtigen.)

In der gestrigen Sitzung des Assisenhofes dauerte das Zeugen-Verhör fort. Es bleiben nur noch 10 bis 12 Zeugen zu vernehmen und wahrscheinlich werden schon heute oder morgen die Plaidoyers der Vertheidiger beginnen.

Die Regierung publizirt heute nachstehende telegraphische Depesche: „Toulon den 16. Mai. (Algier, 12. Mai.) Der Marschall Valée an den Kriegs-Minister. Die Provinz Algier ist fortwährend ruhig. Unsere Niederlassung in Belidah befestigt sich; die Araber beunruhigen dieselbe auf keine Weise, und sie verproviantiren regelmäßig die Märkte, die in der Nähe unserer Lager errichtet worden sind. Die Fortifikations-Arbeiten sind so weit vorgeschritten, daß unsere Truppen alle untergebracht werden können; in einigen Tagen werden sie beendigt seyn. Die Unterwerfung der Beni-Salahs scheint vollständig; die Hadjuten besuchen unsere Märkte und eine große Menge von Arabern, die vor längerer Zeit die Ebene verlassen hatten, kehren zu ihren Stämmen zurück. Die feste und dauerhafte Art, mit der wir uns überall einrichten, scheint der Ungewißheit von ihrer Seite ein Ende gemacht zu haben.“

In einem Schreiben aus Logroño vom 10. Mai heißt es: „Sämmtliche Truppen Espartero's marschiren nach Logroño und Lodosa, um die Karlisten in Navarra anzugreifen. Der Oberst Leon el Conde, der die ganze Linie der Arga in Besitz genommen, bestätigt in einem Bericht die große Uneinigkeit, welche unter den Truppen des Don Carlos herrscht. Ein aufgefangener Karlistischer Courier hatte Depeschen an Cabrera bei sich, worin diesem befohlen wird, nach dem Ebro zu marschiren, um den Uebergang des Don Carlos über diesen Fluß zu erleichtern und zugleich die Empörung der Unzufriedenen zu unterdrücken. Es bestätigt sich ferner, daß Don Carlos Estella verlassen und sich nach Oñate begeben hat. Espartero wird, während seine Truppen nach Viana marschiren, nach Lodosa gehen, um sich mit Alaix und Leon el Conde über die zu ergreifenden Maßregeln zu besprechen.“

Man schreibt aus Bayonne vom 14ten Mai: „Die Karlistischen Bataillone, welche in der Nähe von Bilbao standen, sind in aller Eile nach Estella beordert worden. Man glaubt daselbst, daß sie an dem Aufstande, der einen beunruhigenden Charakter angenommen, Theil nehmen würden. Der Baron de los Valles ist bei dem Versuche, die Empö-

rung zu unterdrücken, verwundet worden. Der General Villareal soll an der Spitze der Unzufriedenen stehen. Er hat sich geweigert, nach Biscaya zu gehen, und hat die Minister des Don Carlos aufgefordert, sie möchten es doch einmal wagen, ihn verhaften zu lassen. Muñagorri befindet sich noch an der Gränze und trifft Vorkehrungen zu einem neuen Versuche. Er hat viele Ueberläufer bei sich, an die er Geld vertheilt. Leon el Conde steht zwei Meilen von Estella und ist bereit, die Umstände zu benutzen."

Die Börse zeigte eine starke Tendenz zum Weichen. Besonders waren die industriellen Aktien ausgeboten; es giebt an funfzig Sorten derselben, die gar nicht mehr anzubringen sind, somit unter Pari notirt werden.

— Den 19. Mai. Das Testament des Fürsten von Talleyrand ist gestern durch den Notarius Chatelain, dem Präsidenten des Gerichtshofes erster Instanz, überreicht worden. Herr von Talleyrand hat seine Nichte, die Herzogin von Dino, zur Universal-Erbin eingesetzt, auch seinem Groß-Neffen, dem Herzog von Valencay, bedeutende Legate vermacht. Dem Testamente des Fürsten ist eine eigenhändig geschriebene Erklärung beigefügt, in welcher er die politischen Grundsätze auseinandersetzt, die sein Benehmen unter den verschiedenen Regierungen seit 1789 geleitet haben. Man sagt, daß in dieser Erklärung, die nach dem Willen des Herrn von Talleyrand seiner Familie gleichzeitig mit dem Testamente vorgelesen werden soll, die merkwürdigsten Aufschlüsse über verschiedene wichtige politische Ereignisse enthalten sind. Diese Erklärung ist, so wie das Testament, im Jahre 1836 geschrieben. Der Fürst verbietet übrigens in derselben den Erben ausdrücklich, seine Memoiren, die in England deponirt sind, vor Verlauf von 30 Jahren zu publiziren. Er befiehlt ihnen, Allem zu widersprechen, was vor jener Zeit unter seinem Namen publizirt werden sollte. Herr von Talleyrand schließt sein Testament mit der Erklärung, er sterbe als Römisch-katholischer Christ.

Der Prinz von Joinville hat nach einem siebenwöchentlichen Aufenthalte Rio Janeiro am 23sten Februar Abends verlassen und am Bord des „Hercules" die Richtung nach Cayenne eingeschlagen.

Der in Nantes erscheinende Ami de la Charte meldet, das dem Grafen von Bourmont gehörende Schloß, in der Nähe von Freigné, werde zur Aufnahme des Eigenthümers, der im Begriff stehe, nach Frankreich zurückzukehren, eingerichtet.

Auch die gestrige Sitzung des Assisenhofes ward noch mit Zeugen-Verhören ausgefüllt. Es finden sich zu den jetzigen Sitzungen eine verhältnißmäßig nur geringe Anzahl von Zuhörern ein.

Ein legitimistisches Blatt meldet Folgendes aus Navarra: „Die Vorbereitungen zu dem Verhöre der Generale Zariateguy und Elio sind beendigt. Präsident des Kriegsgerichts ist der General Martinez. Zariateguy wird von dem Obersten Madrazo und Elio von dem Brigadier Vargas vertheidigt. Am 9. Mai nahmen die Karlisten Nanclares, wo sie 32,000 Kartätschen und 51 Fässer Zwieback fanden. Die Garnison wurde gefangen genommen. Ein Ausfall der Garnison von Lumbier war zurückgeschlagen worden."

Ein Schreiben aus Bayonne vom 16. Mai enthält nachstehenden Bericht eines Augenzeugen über die Vorgänge in Estella: „Am 10. versammelten sich die Soldaten des fünften Navarresischen Bataillons, welche schon vor einigen Tagen, als sie ihren rückständigen Sold verlangten, Symptome von Insubordination gezeigt hatten. Man bot ihnen daher vier Realen, allein sie wiesen dieselben mit Verachtung zurück, indem sie sagten, daß sie eigentlich 15 Realen zu fordern hätten, daß sie aber nicht des Geldes wegen, sondern um Frieden zu verlangen, gekommen seien, und daß sowohl der König als die Junta sie getäuscht hätten. Vier Kompagnieen kehrten zuletzt zu ihrer Pflicht zurück, allein die übrigen begaben sich nach dem Hause, wo die Junta ihre Sitzungen hält. Sie fanden in demselben nur einen Notar, der nicht zur Junta gehörte, den sie jedoch sofort ermordeten und dann alle in dem Hause befindlichen Papiere auf den Platz trugen und verbrannten. Die Mitglieder der Junta sind nach Albazura in der Borunda geflohen. In Estella herrscht die größte Aufregung und am Abend des 10. sah man vor der Wohnung des Don Carlos eine große Anzahl von Maulthieren, um seine Effekten nach der Borunda zu bringen. Am 13. ging in Tolosa das Gerücht, daß auch noch andere Navarresische Bataillone sich empört hätten und Personen, die von Durango gekommen, erzählen, daß unter den Biscayischen Bataillonen dasselbe stattgefunden habe."

Spanien.

Madrid den 9. Mai. Die Flüchtlinge der zerstreuten Karlistischen Corps gehen nicht nach Biscaya, um dem Don Carlos gegen die Unzufriedenen beizustehen, sondern begeben sich zu Cabrera, der ganz im Stillen die Zahl der Bergfestungen vermindert hat. Bei Alcaniz ist jedoch sein Unternehmen gescheitert. Man sieht hier ein, daß es absolut nothwendig ist, eine beträchtliche Macht gegen ihn zu senden. Espartero wird 7000 Mann unter Iriarte zur Unterstützung von Oraa und Aspiroz absenden.

Es geht hier das Gerücht, daß Negri gefangen genommen und nach Burgos gebracht worden sei; die letzten Nachrichten von dort erwähnen jedoch nichts davon.

Der Pfarrer Merino hat sich, wie es heißt, mit Cabrera vereinigt.

Ueber die vor kurzem in Malaga entdeckte Verschwörung verlautet nichts weiter im Publikum.

Das Boletin official de Cordova meldet die Entdeckung von Quecksilber-Minen zwischen dem Flusse Guadajos, dem berühmten Salsum der alten Römer, und den Ortschaften Caicena und Salobral, bei Castil de Campos und Fuente Tojar. Sie sollen nahe zu Tage herausstehen und noch reicher als die von Almaden seyn. Es sind bereits Proben nach Madrid gesandt worden.

Der Courier enthält ein Schreiben von der Spanischen Gränze, worin es heißt: „Im Hauptquartier des Don Carlos hat eine förmliche Revolution stattgefunden. Der Infant Don Sebastian, der General Villareal und die übrigen, theils verhaftet gewesenen Karlistische Anführer haben den D. Carlos gezwungen, ein neues Ministerium zu bilden, den General Villareal zum Kriegs-Minister und den Infanten Don Sebastian zum Generalissimus der ganzen Karlistischen Armee zu ernennen. Die bisherigen Minister befinden sich sämmtlich in Haft. Am 3. Mai empörte sich das zweite Navarresische Bataillon in Aoiz, am 6. das fünfte in Estella und am 7. das dritte in Maneru; überhaupt greift die Insubordination so rasch um sich, daß, wenn derselben nicht bald Einhalt geschieht, der Armee des Don Carlos eine gänzliche Auflösung droht. Die Soldaten fordern mit den Waffen in der Hand ihren Sold, die Offiziere weigern sich, unter Guergé zu dienen und häufig hört man den Ruf: „„Es lebe Muñagorri!““ Der ehemalige Karlistische General Segastibelza ist verhaftet worden, weil man ihn im Verdacht hat, daß er bei dem Unternehmen Muñagorri's betheiligt ist. Der Graf Negri hat von Don Carlos den Befehl erhalten, sich mit seinem Stabe nach dem Castell San Gregorio de Sorlosa zu begeben.

— Den 10. Mai. Den vorgestern eingegangenen Nachrichten zufolge hat der Pfarrer Merino, nachdem er aus der Sierra de Burgos vertrieben worden, den Weg nach Almazan und Medinacelli eingeschlagen. Die Ueberreste von Basilio's Corps, ungefähr 800 Mann, scheinen sich eben dahin zu wenden. Man glaubt, daß die beiden Anführer sich zusammen nach Aragonien begeben wollen.

Unter den im Gefechte bei Bejar erbeuteten Gegenständen befindet sich auch die Kriegskasse Basilio Garcia's, die 20,000 Dollars enthielt.

Die Kommission, welche sich nach Paris begeben soll, um wegen einer Anleihe zu unterhandeln, ist noch nicht ernannt.

Der Graf v. Luchana hat der Regierung gemeldet, daß er sich nach Estella begeben wolle, und daß er von den Spaltungen unter den Karlisten große Vortheile für die Sache der Königin erwarte.

Großbritannien und Irland.

London den 18. Mai. Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin war gestern im St. James-Palast große Cour und Abends glänzende Illumination in der Stadt.

Der Herzog von Wellington ist von seiner Unpäßlichkeit noch nicht wieder hergestellt; er konnte daher auch dem Diner, welches gestern im Carlton-Klub stattfand, nicht beiwohnen.

Nach einem Schreiben aus Lima vom 10. Jan. herrschte dort große Besorgniß in Folge des Gerüchts, daß Chili sich geweigert habe, den am 19. November zu Paucafata unterzeichneten Friedens-Traktat zu ratifiziren. Es hieß sogar, die Chilische Flotte habe Befehl erhalten, wieder in See zu stechen, in welchem Falle man einem nochmaligen Beginn der Feindseligkeiten erwartete. Die Peruanische Regierung hatte schon einen Theil ihrer Armee entlassen, nach Eingang jener unglücklichen Nachrichten aber waren auf der Stelle frische Aushebungen angeordnet worden.

Am 16. März ist endlich die Stadt Bahia von den Kaiserlich Brasilianischen Truppen eingenommen worden. Dreitägige Gefechte mit den Insurgenten, deren Anführer fast sämmtlich in Gefangenschaft gerathen sind, waren der Einnahme vorhergegangen. Die Stadt hat bei der Bestürmung sehr gelitten; ein Theil derselben liegt ganz in Trümmern. Als das Britische Kriegsschiff „Dublin“ am 25. März von dort abging, war die Ruhe wieder völlig hergestellt, und die Geschäfte hatten ihren alten Gang genommen.

Die neuesten hier angelangten Zeitungen aus New-York reichen bis zum 20. v. M. Damals war das Dampfboot „Sirius“ von England noch immer nicht dort angekommen und man fängt schon an, Besorgnisse deßhalb zu hegen, indeß bemerkt ein Nord-Amerikanisches Blatt, daß die Stürme aus Westen, wenn sie auch die Fahrt dieses Schiffes hätten verzögern können, doch nicht so heftig gewesen seien, um es in Gefahr zu bringen. Die Wiederaufnahme der Baarzahlungen von Seiten der Nord-Amerikanischen Banken war nun von dem in New-York versammelten Bank-Konvent auf den 1. Januar nächsten Jahres anberaumt worden; sechzehn Staaten stimmten für diesen Beschluß, und nur zwei, New-York und Mississippi, waren dagegen; dem ersteren erschien dieser Termin zu entfernt, dem letzteren zu nahe.

Durch die Nord-Amerikanischen Zeitungen hat man auch neuere Nachrichten aus Ober-Kanada erhalten. Der neue Gouverneur dieser Provinz, Sir George Arthur, hatte es für nöthig erachtet, gegen zwei der gefangenen Rebellen, Samuel Lount und Peter Mathews, die äußerste Strenge des Gesetzes eintreten zu lassen; Beide waren zu Toronto am 12. April erschossen worden. Einem Nord-Amerikanischen Blatte zufolge, sollten am 30. noch vier Gefangene zu Toronto und am 24. sieben andere zu Hamilton die Todesstrafe erleiden.

Im Innern von Ostindien herrscht große Hun-

gersnoth, der bei dem jetzigen Mangel an raschen Communications-Mitteln schwer abzuhelfen ist. Man hofft daher, daß die Regierung sich endlich von der Nothwendigkeit überzeugen werde, Indien mit fahrbaren Straßen zu durchschneiden und an die Stelle des langsamen Ochsen-Fuhrwerks ein schnelleres Transport-Mittel einzuführen, um in solchen Nothfällen eine Provinz mit schleuniger Zufuhr aus einer anderen versorgen zu können und überhaupt den Handels-Verkehr und die Boden-Kultur mehr zu heben.

Der Courier meint, die in Paris eingegangene telegraphische Depesche vom 15. Mai in Bezug auf die unter den Karlistischen Truppen ausgebrochene Uneinigkeit müsse wohl von der Französischen Regierung nicht gleich nach Empfang veröffentlicht worden seyn, denn die heute in London angelangten Privatbriefe enthielten bereits authentische Details über jene Vorfälle, und es gehe aus diesen Briefen hervor, daß die Armee des Don Carlos sich in völliger Anarchie befinde, da die Navarresen sich überzeugt hätten, daß ein gütlicher Vergleich mit den Christinos die einzige Möglichkeit darbiete, dem Kampfe ein Ende zu machen.

Aus Lissabon hat man Nachrichten vom 8. d. M. erhalten: am Sonntag vorher war die neue Verfassung von allen Beamten, von der National-Garde und von der Armee beschworen worden. Die Herzogin von Braganza soll ihre Abreise von Lissabon deshalb so beschleunigt haben, um nicht genöthigt zu seyn, die neue Constitution zu beschwören.

Nach den letzten Berichten vom Cap, die bis zum 10. April reichen, sollen die Kaffern zu wiederholten Malen wieder in das Gebiet der Kolonie eingefallen seyn, und auch unter den Hottentotten soll große Unzufriedenheit herrschen. Einige der Letzteren, die unter den Schützen dienen, sollen sogar auf ihre Offiziere geschossen und einen derselben, den Lieutenant Crowe, getödtet haben. Der Gouverneur der Kolonie, Generalmajor Napier, stand deshalb im Begriff, sich von der Capstadt nach Grahamstown zu begeben und Truppenverstärkungen dorthin mitzunehmen. Die Kaffernhäuptlinge Taku und Kapaai hatten an der Gränze bedeutende Verherungen angerichtet.

Niederlande.

Aus dem Haag den 18. Mai. Se. Majestät der König sind gestern Mittag wieder nach dem Bosch zurückgekehrt. Wie man jetzt vernimmt, wird der durch das Feuer beschädigte Flügel des Palais nur einer einfachen Reparatur bedürfen, da die Mauern unbeschädigt geblieben, und nur der Dachstuhl, so wie dasjenige Stockwerk, das sich unmittelbar darunter befand, abgebrannt ist.

Belgien.

Lüttich den 17. Mai. Die permanente Provinzial-Deputation von Lüttich hat der Kommunal-Behörde von Tilff gestattet, eine Klage gegen die Redemptoristen einzureichen. Eine hier unter dem Titel „Mission nach Tilff" erschienene Flugschrift erregt großes Aufsehen.

In einem von Journal de Liège aus St. Trond mitgetheilten Briefe wird gemeldet, daß man daselbst versucht habe, die Kaserne, in welcher zwei Schwadronen reitender Jäger wohnen, in Brand zu stecken. In Spaa soll ein ähnlicher Versuch gemacht worden seyn, die Kaserne der Gendarmerie anzuzünden.

Die aus dem Französischen Departement du Nord hier eingegangenen Nachrichten melden einstimmig, daß alle in den Französischen Zeitungen erwähnten Truppen-Abtheilungen an den Gränzen angekommen sind und daß ein großer Theil derselben bei Givet, Thionville, Maubeuge, Lequennoy, Valenciennes, Douai und Lille kantonnirt sey.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 19. Mai. Nach den neuesten Berichten aus St. Petersburg dürfen wir Se. Kaiserl. Hoh. den Großfürsten Thronfolger erst in den Monaten Oktober und November d. J. hier erwarten. Der Russische Fürst Baradinsky, welcher kürzlich das Unglück hatte, durch einen Zufall bedeutend verletzt zu werden, aber jetzt schon wieder beinahe genesen ist, hat seine Abreise von hier auf den 15. k. M. festgesetzt.

Die milden Gaben für die durch Ueberschwemmung verunglückten Ungarn übersteigen bereits die Summe von 600,000 Fl. Conventions-Münze.

Schweiz.

Basel den 17. Mai. In Basellandschaft fanden am 13. d. (im Kreis Liestal am 16.) die Wahlen in den Verfassungsrath statt, welche, wie es scheint, der Mehrzahl nach auf Männer von der Gutzwillerschen Partei fielen. Es zirkulirt in diesem Kanton ein Aufruf, sich zu Gunsten der Klauenmänner zu bewaffnen; derselbe soll an 200 Unterschriften zählen.

In Glarus wurde am 11. das Urtheil des Kriminal-Gerichts über die Geistlichen Tschudi, Reidhardt, Fischli und Etziger gesprochen, die drei Ersteren für immer, Letzterer auf drei Monate suspendirt und alle Vier zusammen in die Kosten, jedoch Etziger nur zu $\frac{1}{6}$ verurtheilt.

In Luzern sind vier Bataillone marschfertig, auch organisiren sich Freischaaren. — Am 16. sind die Kommissarien in Begleitung des Staats-Schreibers von Luzern nach Schwyz abgereist.

Italien.

Rom den 10. Mai. Heute ist Ihre Majestät die verwittwete Königin von Sardinien aus Neapel hier eingetroffen, und im Palast Albani abgestiegen.

Vermischte Nachrichten.

Halle den 19. Mai. Am 16. d. M. kurz vor 12 Uhr Mittags wurde ein eigenthümliches dumpfes

donnerähnliches Geräusch nicht bloß hier, sondern in der Gegend von Schlettau und Beuchlitz bis gegen Eisleben hin vernommen, Einige wollen zugleich der Dröhnen der Erde und augenblickliche Anwandlungen von Schwindel verspürt haben. Dasselbe ist, nach Nachrichten, die von Aschersleben eingehen, in den Gegenden von Mansfeld, Hettstädt und Aschersleben bemerkt worden, wo das starke Getöse mit dem Rasseln eines rasch fahrenden Wagens, von Anderen mit Trommelwirbel verglichen und von den Meisten ein gleichzeitiges Zittern oder Schwanken des Erdbodens behauptet wird.

Kein Hirt kann seine feinsten Merino-Lämmer so sorgfältig zählen, als die Göttinger Bürger die einpassirenden Studenten. Bereits sind 651½ alte und neue einpassirt und man hofft, daß es auf 700 steigen könne, also 200 weniger, als im vorigen Halbjahr. Die Studenten werden diesen Sommer weniger Stiefeln zerreißen, da sie auf den Händen getragen werden.

Das Militair in Hannover ist total umgeändert, doch nur in der Uniformirung. Die rothen Röcke haben den blauen Platz machen müssen, ein besonderes Garde-Regiment, in welchem nur Adelige Offiziersstellen mit großen Begünstigungen und Vorrechten erhalten, ist errichtet worden. Nun soll auch das Preußische Exercier-Reglement eingeführt werden.

Den Holländern werden jetzt in allen Zeitungen ihre vielen Staatsschulden vorgehalten und manchen Spott haben sie deshalb schon hinnehmen müssen. Wenn aber der alte Holländer Recht hat, der darauf erwiederte: Holland habe mehr Geld als die ganze Christenheit, werden sie wohl auch noch ihre Schulden bezahlen können.

Stadt-Theater.

Dienstag den 29sten Mai zum Benefiz der Kaiserlich Russischen Hofsängerin Mad. Pohlmann-Kreßner: Die Dorfsängerinnen; komische Oper in 2 Akten aus dem Italiänischen, Musik von Fioravanti. — Neu einstudirt. (Gastrolle — Rosa: Mad. Pohlmann-Kreßner.)

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Bertha mit dem Kaufmann Herrn D. S. Auerbach aus Danzig, beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.

Posen, den 27. Mai 1838.

Raphael Ephraim und Frau.

Bekanntmachung.

Die Interessenten, welche die halbjährigen Zinsen pro Johanni 1838 bei der Provinzial-Landschafts-Kasse zu zahlen haben, finden die Herren Kassen-Kuratoren von 8 Uhr Vormittags bis 12 Uhr im Kassen-Lokale, ausgenommen die Sonn- und Festtage.

Der Zahlungs-Termin beginnt mit dem 16ten und schließt mit dem 26sten Juni c. — Wenn die Zinsen bis zu diesem Tage nicht eingezahlt werden, so müssen davon halbjährige Verzugszinsen entrichtet werden.

An die Coupons-Inhaber werden die Zinsen vom 1sten bis zum 14ten Juli cur., jedoch nur in den oben benannten Stunden, von der Kasse gezahlt, und werden diejenigen, welche auf mehrere Coupons und von verschiedenen Gütern Zahlungen nachsuchen, zur Erleichterung des Geschäfts aufgefordert, die Coupons mit einer von ihnen unterschriebenen Nachweisung, welche die Nummer, den Betrag und den Namen der Güter, auch von jedem Gute besonders zusammengestellt, enthält, dem Rendanten zu übergeben.

Zugleich bringen wir unsere Bekanntmachung vom 16ten Januar 1833, wegen Herausgabe der neuen Zins-Coupons, in Erinnerung.

Posen den 22. Mai 1838.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Gnesener Kreise belegene, gerichtlich auf 9537 Rthlr. 19 Sgr. 10 Pf. abgeschätzte adeliche Gut Czeluscin soll

am 18ten August 1838 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kauf-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten, als:

1) der Besitzer Marcellus v. Przanowski,
2) die Catharina v. Rokossowska, modo deren Erben,
3) die Theresia v. Bielinska, geborne von Rokossowska, modo deren Erben,
4) der Christian Bielefeld, modo dessen Erben,
5) die Josepha v. Przanowska, geb. v. Trampczynska, modo deren Erben,
6) der Stadtgerichts-Salarien-Cassen-Rendant Carl Gustav Schirmer zu Frankfurt a. d. O., modo dessen Erben,

werden zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierzu öffentlich vorgeladen.

Bromberg den 12. December 1837.

Königl. Oberlandes-Gericht.

Verpachtung.

Nachbenannte Güter sollen von Johannis d. J. auf drei nacheinander folgende Jahre bis Johanni 1841 meistbietend verpachtet werden.

im Termine:

1) das Gut Łabiszynek, Gnesener Kreises,
2) das Gut Zabiczyn, zur Herrschaft Redgoszcz, Wongrowitzer Kreises gehörig,

den 11. Juni;

3) das Gut Krzesiny, Posener Kreises,
4) das Gut Pacanowice, zu den Gütern Marszewo, Pleschener Kreises gehörig,

im Termine den 12. Juni;

allemal Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause. — Pachtlustige und Fähige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, welche zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pacht-Bedingungen überall nachzukommen im Stande sind. — Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 22. April 1838.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Danksagung.

Daß meine Ehegattin heute Vormittag um 11 Uhr nach einem 12stündigen schweren Leiden von einem gesunden Sohne glücklich entbunden ist, kann ich nur der Geburtshelferin Frau Rabsilber, welche das Kind mit außerordentlicher Mühe, Anstrengung und Behändigkeit zur Welt befördern und ihr erst nach mehreren Minuten gelingen konnte, es wieder ins Leben zurückzurufen, was sonst nur durch ärztliche Hülfe hätte geschehen müssen, hiermit öffentlich meinen ergebensten Dank abstatten. Ihre ausdauernde, sanftmüthige und umsichtige Behandlung ist in jeder Hinsicht empfehlungswürdig.

Posen den 24. Mai 1838.

G. W. Bärmann,
Königl. Regier.-Kanzlist.

Eingetretener Hindernisse wegen kann das zu heute angekündigte Konzert erst am Donnerstage stattfinden, und beehren wir uns, einen hohen Adel und hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst dazu einzuladen.

A. Gerhardt. A. Müller.

Ein Knabe, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich als Lehrling unterkommen bei:

C. Blau,
Gold- und Silberarbeiter. Markt No. 40.

Auktion

zu Dęblowo bei Gnesen den 18ten Juni 1838.

Am genannten Tage werde ich im Wege einer öffentlichen Licitation verkaufen:

1) 100 Mutterschaafe,
2) 500 Lämmer,
3) 250 Hammel,
4) 150 Stähre,
5) 16 Arbeitspferde nebst Sielenzeug 2c.,
6) 12 Ochsen nebst Geschirr,
7) 28 Stück Rindvieh verschiedener Gattung,

ferner sämmtliche Ackergeräthe, bestehend in 5 Wagen, 8 Pflügen und Haken, Häckselschneide- und Kartoffelquetsch-Maschinen, Getreidefegen 2c.

A. v. Miszewski.

☞ Für Landwirthe ☜

empfehlen wir den so berühmten **Wunder-** oder **Riesen-Klee** (Trifolium melilotes officinale leucantha maxima)

die Portion von 200 Korn . . . . . . 6 Sgr.,
echt franz. Lucerne pro Pfd. . . . . . . 9 Sgr.,
Gras-Spörgel oder Knörich
pro Scheffel . . . 1 Rthlr. 20 Sgr.,

ferner: ein bedeutend sortirtes Lager frischer **Klee-**, **Gras-** und anderer Oekonomie-Saamen, wovon Aufträge (besonders Klee) bis 100 Centner oder Scheffel sofort billiger, als in irgend einer Handlung hiesiger Provinz, ausgeführt werden können.

Gebr. Auerbach,
Büttel-Straße in Posen.

Echte römische und deutsche Saiten **von ausgezeichneter Haltbarkeit, Reinheit** und **Wohlklang** empfiehlt

E. S. Mittler in Posen.

Frisches echtes englisches Porter (Barclay brown stout), so wie frisches engl. Burton Ale, hat so eben erhalten

die Handlung C. F. Gumprecht.

Frischen Braunschweiger Hopfen

empfing so eben und verkauft billigst:

Gustav Bielefeld.

Posen den 19. Mai 1838.

Die Beer Mendelsche Galanterie-Waaren-Handlung,

Markt No. 88., ist durch die diesjährige Leipziger Oster-Messe mit den neuesten und geschmackvollsten Waaren assortirt, und in den Stand gesetzt, einem geehrten Publikum bei promptester Bedienung möglichst billige Preise zu gewähren.

Zur Widerlegung verbreiteter Gerüchte.

Auf den Wunsch des Kaufmann Herrn C. Jahn in Posen mache ich hiermit bekannt, daß die unter Firma:

Pianoforte-Manufactur von C. Jahn in Posen

in dessen Magazin befindlichen Piano's von den besten und kostbarsten Materialien, welche zum guten Instrumentenbau erforderlich sind, und welche Herr Jahn dazu selbst anschafft, nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen construirt und gewiß allen Anforderungen der Kenner entsprechend, bereits durch mich gefertigt worden und auch noch ferner gefertigt werden.

Traugott Berndt,
ehemaliger Werkmeister der Leichtschen Pianoforte-Manufactur in Breslau.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung zeige ich hiermit gleichzeitig ergebenst an, daß mein seit vielen Jahren rühmlichst bekanntes und zur allgemeinen Zufriedenheit bestandenes Fortepiano-Magazin, außer Obigen, auch mit Instrumenten aus andern der besten Offizinen Breslau's, von Leicht, Bessalie und mehrern der besten dortigen Meister zu denselben billigsten Preisen als am Fabrikorte, mit Hinzurechnung der Transport- und Emballage-Kosten, von mir an Ort und Stelle selbst ausgewählt, assortirt ist.

Gehörige Sachkenntniß, verbunden mit einer vieljährigen belehrenden Erfahrung, machen es nur allein möglich, durch selbsteigene Auswahl im Besitz der ausgezeichnet besten Instrumente zu kommen.

Jeder Kenner vom Fach, ja jeder Andere, wird mit mir gleicher Ansicht darüber seyn, wie gewagt es ist, sich Instrumente aufs Gerathewohl, selbst von guten Instrumentenmachern, geschweige denn von einem Jeden, der sich dazu anbietet oder aufgefordert wird, einschicken zu lassen.

Nicht gewöhnliche Handelsspekulation, sondern eine besondere Neigung und Liebhaberei für dies Fach, erzeugte auch bei mir die Idee, durch Selbstanschaffung der besten, zum guten Instrumentenbau erforderlichen Materialien und Bestandtheile etwas Ausgezeichnetes zu leisten, da mich meine Erfahrungen überzeugten, daß die Mehrzahl, sogar mitunter die geschicktesten Meister, entweder nicht die Mittel oder die Connectionen haben, sich gutes Material, von welchem, nebst der Geschicklichkeit, alles abhängt, zu ihrem Fabrikate zu verschaffen.

Meine bedeutenden Verbindungen, so wie die mir in diesem Fache erworbenen Kenntnisse, machten mir die Anschaffung der besten Materialien möglich, und durch Aufsuchung eines geschickten Werkmeisters, welchen ich in obigem Herrn Berndt fand, bin ich demnach in den Stand gesetzt, etwas ausgezeichnet Schönes und Gutes von Instrumenten zu liefern, welche in keiner Hinsicht denen der besten und renommirtesten Wiener und anderer berühmten Meister nachstehen, und jene hinsichtlich der Billigkeit bei weitem übertreffen. Daß ich für diese, so wie für alle von mir zu kaufenden Instrumente hinlängliche Garantie leiste und alle mögliche Bequemlichkeiten beim Ankauf derselben gewähre, ist eine schon zu lange bekannte Thatsache, als daß ich für nöthig erachten sollte, es hier zu wiederholen; und so glaube ich allen Ansprüchen, die hierorts sowohl als außerhalb beim Ankauf eines guten Instruments nur irgend gemacht werden können, entgegen gekommen zu seyn und allen Bedarf hinlänglich befriedigen zu können.

C. Jahn,
Posen, Markt Nro. 52.